



Architektur vor Ort

Nº 195 | 28. April 2023

Neuapostolische Kirche, Bregenz

vai

Vorarlberger Architektur Institut

Gemeinnützige Vorarlberger Architektur Dienstleistung GmbH

Marktstraße 33 | 6850 Dornbirn | Austria

Telefon +43 5572 511 69 | info@v-a-i.at | www.v-a-i.at

Die Veranstaltung wird unterstützt von

**GEORG
BECHTER
LICHT**

Wir bemühen uns sehr um richtige und vollständige Inhalte. Dabei sind wir stets auf die Angaben der Projektbeteiligten angewiesen. Für Irrtümer, Druck- und Satzfehler übernehmen wir keine Haftung. Hinweise bitte an info@v-a-i.at

Es wird darauf hingewiesen, dass die Veranstaltung fotografisch dokumentiert wird und diese Aufnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit und Archivierung des vai verwendet werden.

Projekt Daten

Bauherrschaft

- Neuapostolische Kirche Österreich, Wien

Anschrift

- Nideggasse 2, Bregenz

Architektur

- Zaffignani Architektur ZT GmbH, Weiler (ehem. Bechter Zaffignani Architekten ZT GmbH, Bregenz)

Projektleitung

- Michelangelo Zaffignani

Mitarbeitende

- Sabine Tschofen, Thomas Harlander, Annick Bächle

örtliche Bauaufsicht

- Josef Burtscher, Feldkirch

Pläne

- Tragwerksplanung: gbd ZT GmbH, Dornbirn
- Haustechnik: Ing. FH Stefan Ammann, Bregenz
- Elektroplanung: Hecht Licht und Elektroplanung, Rankweil
- Bauphysik: Spektrum Bauphysik & Bauökologie GmbH, Dornbirn
- Infrastrukturplanung: Rudhardt | Gasser | Pfefferkorn Ziviltechniker, Bregenz
- Geologie/Wasserwirtschaft: 3P Geotechnik West, Bregenz

Fotos

- Elisa Florian, Petra Rainer

Beteiligte Gewerke

- Heizung-Lüftung-Sanitär: Markus Stolz GmbH, Bregenz
- Elektroinstallationen: Pircher Betriebs GmbH, Bregenz
- Aufzüge: Schindler Aufzüge GmbH, Dornbirn
- Fassade: Fabau GmbH, Unterselig
- Holzfenster: i+R Fensterbau GmbH, Lauterach
- Metallfenster: Schlosserei Kalb GmbH, Dornbirn – System Jansen Viss
- Spengler-Schwarzdecker: Rusch Spenglerei GmbH, Lauterach
- Tischlerarbeiten: Lenz Nennung GmbH, Dornbirn
- Innenausbau: Tischlerei Plattner, Hohenems
- Trennwandsysteme und Innenverkleidung: REGE GmbH, Hard
- Sonnenschutz: M. Berthold GmbH, Rankweil
- Bodenbelag Sichtestrich: Markus Albrich, Dornbirn
- Möblierung: reiter design gmbh, Weiler

Planungszeitraum

- 2017 bis 2018

Ausführungszeitraum

- 2018 und 2020

Grundfläche

- ca. 1006 m²

Nettonutzfläche

- ca. 515 m²

Konstruktion

- Stahlbeton-Massivbau mit Klinkerfassade.
- Innen Sichtbeton und Zementestrich, der Kirchenraum ist wie ein Möbel in Holz gehalten.

Projektbeschreibung

Der Neubau der neuen Neuapostolischen Kirche bildet an der befahrenen Kreuzung von Arlbergstraße und Nideggasse in Bregenz einen Ruhepol. Ein Vorplatz mit vier Bäumen verstärkt seine Präsenz im Stadtraum. Die achtsame Planung der Architekten setzt auf Langlebigkeit. Das Gotteshaus ist aus wertigen Materialien gebaut, die schön altern. Es steckt voller Symbolik: Jeder handgeschlagene Ziegel der Fassade repräsentiert einen Gläubigen als Baustein der Gemeinde.

Rund 300 Christ|innen sind Mitglied der neuapostolischen Kirchengemeinde in Bregenz. 1965 wurde die erste Kirche in der Nideggasse 1 eingeweiht, ihre Sanierung wäre sehr teuer geworden. So entschied sich die Gemeinde 2016 für einen Neubau. Er war das Resultat eines zusammen mit dem Dornbirner Bauträger Condor Wohnbau ausgelobten städtebaulichen Wettbewerbs. Drei Architekturbüros wurden mit einer Studie für Wohnbebauung mit Geschäftsflächen und Kirche beauftragt.

Das Areal grenzt im Osten an die stark befahrene Arlbergstraße, im Süden verläuft die Nideggasse. Die alte Kirche stand in zweiter Reihe, die Architekten wählten für den Neubau eine andere städtebauliche Lösung und positionierten die Kirche am Nachbargrundstück. So liegt sie für alle sichtbar an der Kreuzung und erhält mehr Präsenz im Stadtraum. Ein Grundtausch mit Condor ermöglichte die Rochade, von der auch die drei Wohnhäuser profitierten, die nun in zweiter Reihe stehen.

Der Kirchenbau ist ein schlichter Quader – 7,5 Meter hoch, 20 Meter lang, 14 Meter breit – in vorderster Front am Eck, wodurch zwischen Kirche und Wohnbauten ein Vorplatz entsteht. Auf den ersten Blick erscheint der Körper rätselhaft abstrakt. Fensterlos, ohne Turm, könnte es sich auch um ein technisches Infrastrukturbauwerk handeln. Doch umso mehr man sich ihr nähert, umso mehr Facetten gewinnt der Bau. Der Fassade, die von Ferne homogen wirkt, ist ein Mauerwerk aus handgeschlagenen Klinkern vorgeblendet. Jeder Ziegel symbolisiert in seiner Einmaligkeit einen Gläubigen – jeder ein Baustein des lebendigen Haus Gottes. Die Ziegel sind mit weißem Lehm geschlämmt, durch den der ockerfarbene Ton durchschimmert.

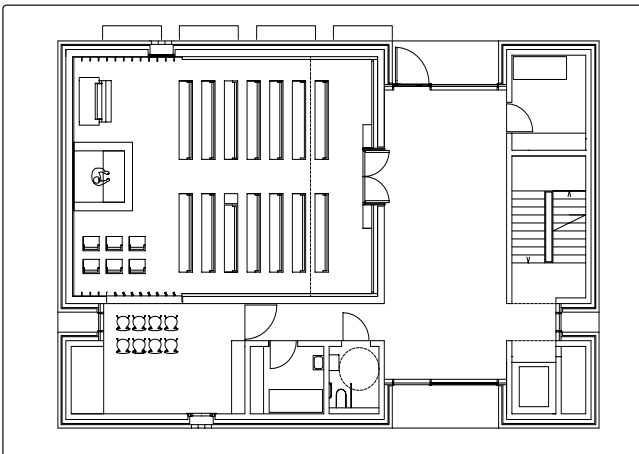
Das Foyer verläuft zwischen den zwei haushohen, breiten Glasschlitzfenstern, in denen sich der Himmel spiegelt. Die großen Fenster in ihren Metallrahmen waren eine Herausforderung für die Statik. Das Foyer – als sozialer Treffpunkt vor und nach der Messe – mündet auf beiden Seiten in Tageslicht und Ausblick.

Der Kirchensaal bildet ein eigenes Volumen von 8,40 x 11,45 x 6,3 Meter: eine weiche Schatulle, deren Wände mit weiß lasiertem Birkenholz verkleidet sind. Die Bänke sind aus weiß lasierter Esche, mit Fächern für Liederbücher, der Altar ist Esche Natur. Dasselbe Holz wie die Bänke der Gemeinde, nur naturbelassen. Das Holz ist sehr empfindlich: es fordert Achtsamkeit und zeigt, wie die Gemeinde mit ihrer Kirche umgeht. Der wahre Zauber des Saales aber liegt im Licht. Zwischen den Holzrahmen, die das Dach tragen und die Last seitlich ableiten, fällt Oberlicht auf den Altar. Es zeichnet auch die Kanten der seitlichen Träger nach und taucht den Altarbereich in Helligkeit. Das natürliche Licht verändert sich zu jeder Jahres- und Tageszeit und wirkt dadurch lebendig. Zu ebener Erde fasst der Saal etwa 80 Menschen, weitere 30 finden auf der Empore Platz. Sie haben den besten Blick. Ergänzt wird das Raumangebot durch ein Mütterzimmer: Dort können Mütter mit ihren Kindern die Zeit des Gottesdienstes verbringen. Der Raum liegt an einem haushohen Lichtschlitz mit Ausblick und ist über ein Sichtfenster mit Lamellen an den Altarbereich angebunden. Mütter und Kinder sitzen also nah am heiligen Geschehen. Sein Erschließungsgang quert das Foyer im rechten Winkel. Im Grundriss bilden sie ein Kreuz.

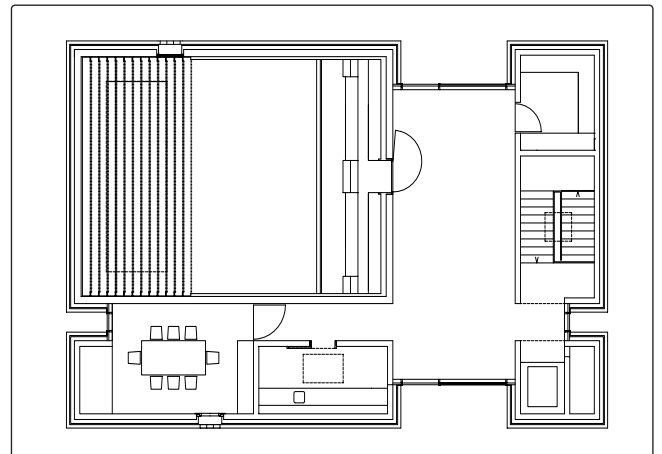
Text: Isabella Marboe, redaktionell bearbeitet



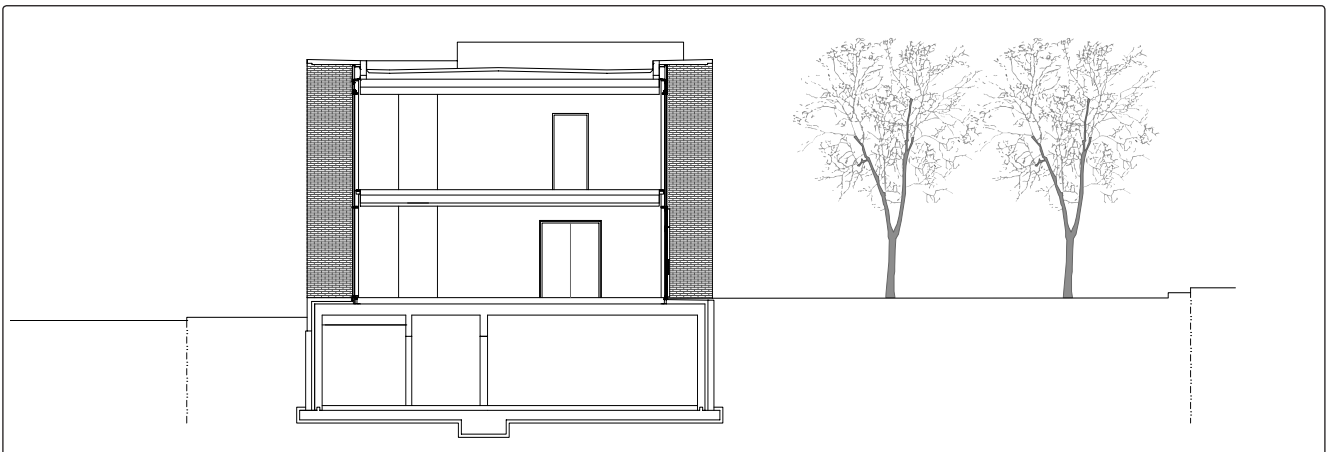
Lageplan



Grundriss Erdgeschoß



Grundriss Obergeschoß



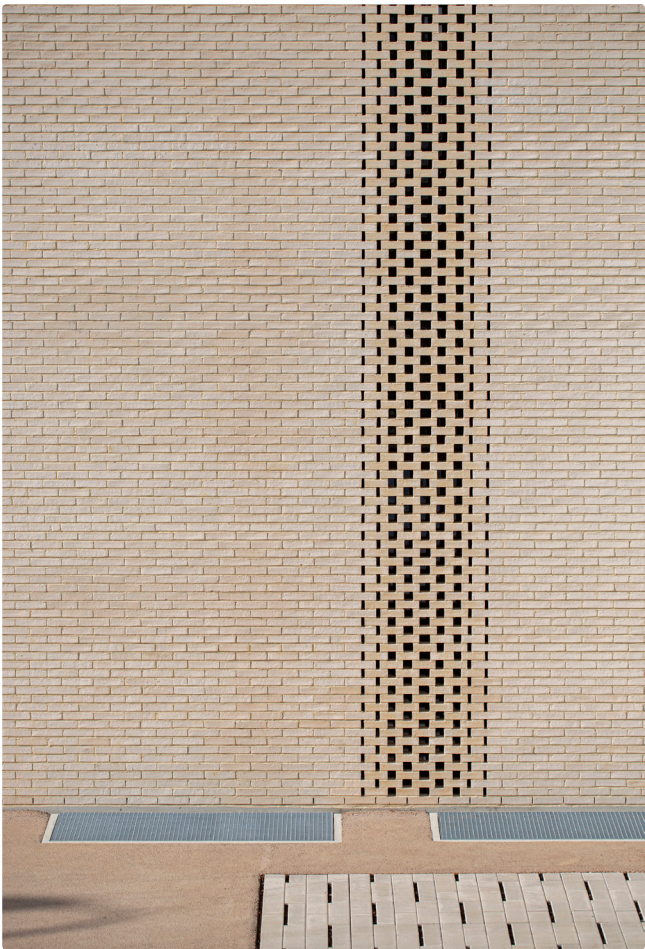
Querschnitt



Der Baukörper steht selbstbewusst im Straßenraum, ...



... die Fassade hingegen nimmt sich zurück.



Klinkerfassade mit feinen Details.



Im Inneren dominieren die Materialien ...

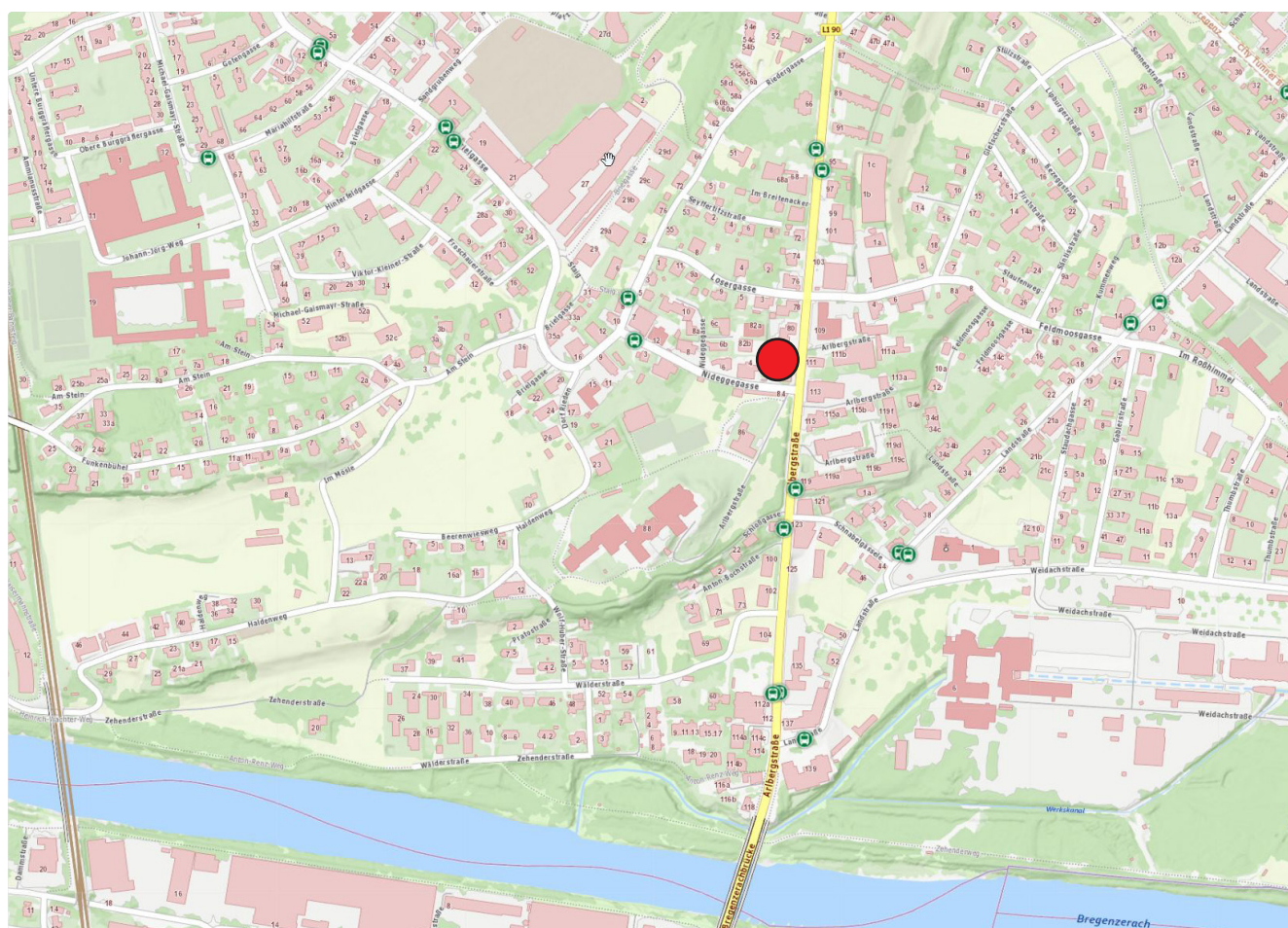


... Sichtbeton, Holz und Zementestrich.



Der zentrale Kirchenraum mit Empore ist komplett in Holz gefasst.

Lageplan und Anfahrt



Treffpunkt:

Nideggasse 2,
Bregenz

Anfahrt:

Stadtbus Linie 104, 105 | Haltestelle: Schnabelgäsele oder Dorf Rieden
Landbus Linie 145, 150, 151 | Haltestelle: Bregenz Musikschule
Fußweg vom Bahnhof Riedenburg ca. 15 Minuten